

TITELSTORY
FACHKRÄFTESICHERUNG

Ein sichtbares Signal setzen im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte

Attraktive Arbeitsbedingungen, mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur sowie zukunftsweisende Personalpolitik sind der Schlüssel für Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Um dies zu erreichen, gibt es den INQA-Prozess des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS). 21 Organisationen aus ganz Deutschland haben diesen kürzlich erfolgreich abgeschlossen, das RKW Hessen hat drei davon begleitet. Im September waren alle nach Berlin eingeladen...

Montag, 19. September 2022, früher Nachmittag, Sonnenschein in Berlin. Der Weg führt zum Kongresszentrum dbb forum, mitten im Zentrum, Friedrichstraße. Ab 15:00 Uhr Einladung zum persönlichen Erfahrungsaustausch. Ab 17:00 Uhr erleben die rund 80 Gäste, wie Leonie Gebers, Staatssekretärin im BMAS, Organisationen bei einer Feststunde dafür auszeichnet, dass sie erfolgreich den INQA-Prozess abgeschlossen haben – ob zum ersten, zweiten oder sogar dritten Mal. Feierliche Stimmung, lichtdurchflutete hohe Räume mit großen Glasfronten, ein rundum passendes Ambiente. Eyecatcher: eine vierköpfige Frauenband mit Saxophon, Schlagzeug und Tuba, die zwischen den einzelnen Programmpunkten durch die Reihen zieht.

Bei INQA muss sich die Geschäftsführung dem Urteil ihrer Beschäftigten stellen

Staatssekretärin Leonie Gebers sagte in ihren Einleitungsworten: „Der INQA-Prozess Kulturwandel macht aus Beschäftigten Mitgestalter. Arbeitgeber, die auf moderne Führung und Partizipation im Betrieb setzen, sind besser aufgestellt für die Herausforderungen der Zukunft. Denn sie investieren nachhaltig in ihre wichtigste Ressource: ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“ Das RKW Hessen war in Berlin vertreten durch Thomas Fabich, Prokurist und Büroleiter Kassel. Die drei Unternehmen Habig, focus und Barth, die mit seiner Unterstützung als autorisierter Prozessbegleiter 2022 ihren INQA-Prozess geschafft haben, wurden auf die Bühne gerufen.



Mitglied der Geschäftsleitung Viktoria Habig (l.) und Marktleiter Christian Kött erhalten die INQA-Urkunde für EDEKA Habig von Staatssekretärin Leonie Gebers.

EDEKA Habig ein besonderer Vorreiter

Die Habig Supermärkte KG ist ein Familienunternehmen im hessischen Bad Soden-Salmünster, betreibt im Main-Kinzig-Kreis vier EDEKA-Märkte und beschäftigt rund 150 Mitarbeitende. Habig sticht hervor, da es das einzige Unternehmen in ganz Deutschland ist, das schon drei INQA-Prozesse – 2016, 2019 und 2022 – erfolgreich absolviert hat! Viktoria Habig, Mitglied der Geschäftsleitung und Tochter der Unternehmensgründenden Elke und Manfred Habig: „Wir wollen in unserem Betrieb Dinge nachhaltig verbessern, um auch in Zukunft am Arbeitsmarkt wettbewerbsfähig und zugleich ein guter Arbeitgeber zu sein. Der INQA-Prozess hat uns dabei unterstützt. Dabei haben wir auch erkannt, dass ein Kulturwandel ein kontinuierlicher Prozess ist, und deshalb hat uns die einmalige Teilnahme nicht gereicht.“ Im dritten INQA-Prozess lag der Fokus auf einer Weiterentwicklung der Personalentwicklung: Fortbildungsmöglichkeiten, Talentmanagement, Integration von Menschen mit Migrationshintergrund etc.

WAS IST INQA?



INQA steht für „Initiative Neue Qualität der Arbeit“. Den INQA-Prozess Kulturwandel gibt es seit Anfang 2015. Initiator und Förderer ist das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, bundesweiter Projektträger die Demografieagentur für die Wirtschaft GmbH in Hannover. Das Angebot richtet sich an Unternehmen, Verwaltungen und Verbände ab 20 Beschäftigten. Der Prozess dauert 18 bis 24 Monate. Unternehmen lernen, wie sie sich in den vier personalpolitischen Handlungsfeldern Führung, Vielfalt, Gesundheit sowie Kompetenz dauerhaft für gute Arbeitsbedingungen engagieren. Sie ermitteln Entwicklungspotenziale, planen konkrete Maßnahmen und setzen diese um. Mit dem Prädikat „Zukunftsfähige Arbeitskultur“ können Betriebe zwei Jahre lang werben und sich als gute Arbeitgebermarke positionieren. Derzeit macht der INQA-Prozess Pause, das BMAS arbeitet an einer Neuauflage.

Bewusste Entscheidung von focus für das Reaudit

Das mittelhessische Unternehmen focus Industrierautomation GmbH hatte im November 2019 den ersten INQA-Prozess erfolgreich beendet, jetzt im Frühling 2022 den zweiten. Der Anbieter von innovativen Automatisierungs- und Digitalisierungslösungen aus Merenberg hat rund 30 Mitarbeitende. Geschäftsführer Markus Michels startete den Entwicklungsprozess, um eine Arbeitskultur zu entwickeln und zu implementieren, die sich an den Bedürfnissen der Belegschaft orientiert. focus entschied sich ganz bewusst für den INQA-Folgeprozess, um sich für die ganzheitliche Weiterentwicklung einer zukunftsfähigen Arbeitskultur einzusetzen und an neue Anforderungen anzupassen.



Thomas Fabich (3.v.l.) überreicht im April 2022 die Urkunde an focus-Geschäftsführer Markus Michels und sein Team.

Modernisierung der Arbeitszeitmodelle stand bei Barth ganz oben

Das RKW Hessen hat die Werbe- und Digitalagentur Barth Medienhaus GmbH aus Ettenheim in Baden-Württemberg bei ihrem ersten INQA-Prozess begleitet. Bei den rund 35 Mitarbeitenden standen mehr Flexibilität und Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Fokus. Das Projektteam rund um Geschäftsführer Markus Hilß entwickelte neue Arbeitszeitmodelle, die dezentrales Arbeiten ermöglichen. Neben der Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements waren weitere Kernthemen die Anpassung des unternehmerischen Leitbilds, die Neuausrichtung der internen Unternehmenskommunikation und Wissenstransfer zwischen den Mitarbeitenden.



Thomas Fabich nimmt in Berlin stellvertretend für das Barth Medienhaus (und auch für focus) die Abschlussurkunde entgegen.

Barth Medienhaus-Geschäftsführer Markus Hilß (l.) bekommt Anfang 2021 im Beisein der Projektgruppe von Thomas Fabich die Einstiegsurkunde.



Wir wollen in unserem Betrieb Dinge nachhaltig verbessern, um auch in Zukunft am Arbeitsmarkt wettbewerbsfähig und zugleich ein guter Arbeitgeber zu sein. Der INQA-Prozess hat uns dabei unterstützt.

Viktoria Habig, Geschäftsleitungsmitglied EDEKA Habig



Im dbb forum in Berlin versammeln sich Ende September 2022 Vertreter/innen aller ausgezeichneten Unternehmen.

Das RKW Hessen ist von Anfang an beim INQA-Prozess dabei. Thomas Fabich hat seit 2016 die unterschiedlichsten Unternehmen begleitet. „Der INQA-Prozess ist wirklich ein tolles Projekt. Wir würden uns sehr freuen, wenn es einen Nachfolgeprozess gäbe. Denn gerade in Phasen wie jetzt ist es so wichtig, sich mit guten Arbeitsbedingungen zu beschäftigen, um ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sich die Beschäftigten wohl fühlen, um letztlich die Bindung der Mitarbeitenden an ihren Arbeitgeber zu festigen.“ Das RKW Hessen kann auch unabhängig von INQA Unternehmen bei den Themen Personal- und Organisationsentwicklung beratend begleiten. ■ her

www.inqa.de/DE/handeln/inqa-kulturwandel/uebersicht



IHR ANSPRECHPARTNER
Thomas Fabich
Telefon: 05 61 / 93 09 99-2
E-Mail: t.fabich@rkw-hessen.de